

## Mit OS/2 ins Internet

# Fenster zur Welt

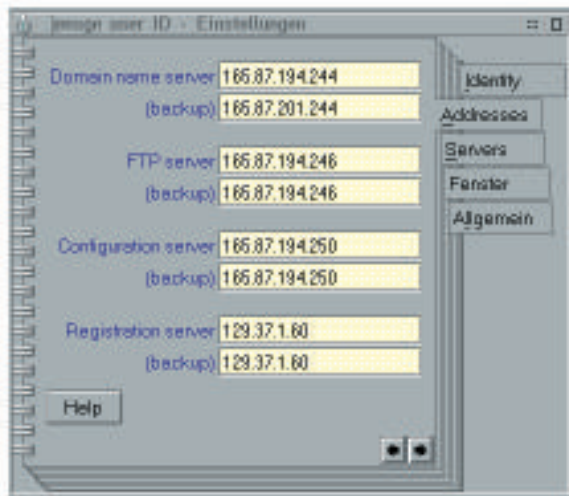
Schon von Haus aus sind OS/2 Warp und das Bonuspak recht ordentlich mit

Kommunikationsanwendungen bestückt. Und dank **ausgeklügelter Updateroutinen**

ist die Konfiguration des Internetzugangs ein Kacks.

**U**m einen Zugang zum Internet einzurichten, muß man die entsprechenden Programme aus dem Bonuspak installieren. Auf der Workplace Shell findet sich danach der Ordner „IBM Internet Connection for OS/2“. Dahinter verbergen sich neben

Beispielhaft: Der Anwender muß sich nicht mit der umständlichen Eingabe von Serviceadressen bemühen – diesen Job übernimmt die Installationsroutine



einem Einwahlmodul einige Internetprogramme, etwa ein Newsreader, ein Gopher-Client oder das Mailprogramm Ultimedia Mail/2 lite. Informationsdateien und ein paar Tools runden ein Paket ab, das nicht ganz vollständig ist. Vor allem fällt auf, daß ein Browser für das überaus populäre World Wide Web fehlt. Doch den und andere Ergänzungen kann man sich nach der Anmeldung beim IBM Global Network (IGN) besorgen.

**Die Anmeldung.** Bevor es mit der Erkundung des Internets losgehen kann, muß der Anwender ein Nutzungskonto („Account“) einrichten. Die entsprechenden Fenster öffnen sich im Ordner „IBM Internet Customer Services“ über das Symbol „Internet Registration“. Bei der Anmeldung ist eine Zugangsbarriere zu beachten: Plastikgeld ist Trumpf. Derzeit gibt es keine Möglichkeit, ohne Kreditkarte ins IGN einzusteigen. Ansonsten sind die abgefragten persönlichen Angaben relativ unproblematisch.

JENS GEISEL

Sie betreffen unter anderem das verwendete Modem, die Auswahl der für Deutschland gültigen Anmeldungstelefonnummer und die gewünschte Nutzerkennung. Nach dem Abschicken der Infos erhält der neue IGN-Kunde online seinen Accountnamen, die User-ID, das Zugangspasswort und die E-Mail-Adresse.

Anschließend geht es darum, die Telefonnummer des Einwahlknotens festzulegen, der in Zukunft für den Internetzugang genutzt werden soll. Zur Auswahl stehen zunächst nur drei Orte, nämlich Hamburg, Berlin und Stuttgart, die ersten deutschen Knoten des IGN. Mittlerweile sind 13 weitere dazugekommen, deren Nummern IBM allerdings noch nicht in den Bonuspak eingearbeitet hat. Eine Liste läßt sich beim ersten Kontakt mit dem IGN sehr einfach herunterladen.

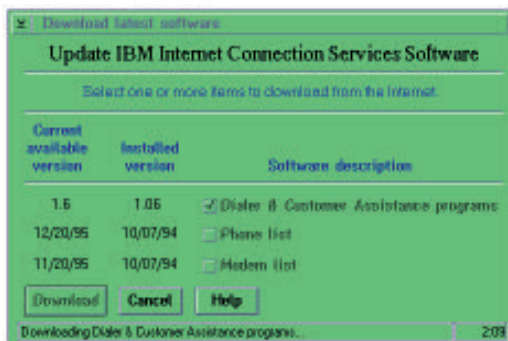
Nach Abschluß der Anmeldeprozedur erscheinen im Order „IBM Internet Customer Services“ zwei neue Symbole für den persönlichen Account und die User-ID. Ein Blick in den ID-Ordner läßt all jene staunen, die sich schon einmal mit der manuellen Konfiguration eines Internetzugangs herumgeplagt haben: Unter Warp ist alles, basierend auf den Anwendereingaben, perfekt vorkonfiguriert. Die Servernamen für Mail, Gopher, das WWW, FTP, News und der Konfigurationsserver sind samt ihrer IP-Adressen schon eingetragen.

**Software auf den neuesten Stand bringen.** Nun ist es Zeit, eine erste Verbindung zum IGN aufzubauen. Diese Aufgabe übernimmt der Dialer. Auch er ist, basierend auf den Nutzerangaben, richtig voreingestellt. Lediglich das Paßwort ist einzugeben und beim Einloggen zu übermitteln. Kurz nach dem Login läuft ein Aktualitätstest ab. Die Netzsoftware spürt veraltete Einwahlmodule und Serviceprogramme auf und startet bei Bedarf einen Download. Auch ein Check, ob die instal-

lierte Liste der Einwählknoten und der Modems noch up to date ist, findet statt. Falls nicht, werden auch diese Komponenten automatisch aktualisiert.

Sollte der Dialer aktualisiert worden sein – was beim ersten Kontakt mit dem IGN sehr wahrscheinlich ist – muß man eine stehende Verbindung für die Installation kappen. Ein frisch installierter Dialer überschreibt unter anderem die Angaben über den Account, das Modem und die Zugangsnummer. Diese Daten muß der Anwender notgedrungen nochmal eingeben. Dies geschieht, indem man das Dialer-Icon mit der rechten Maustaste anklickt und im Kontextmenü „Einstellungen“ wählt. Dadurch öffnen sich die entsprechenden Konfigurationsfenster. Über „Phone“ lassen sich nun alle verfügbaren deutschen Zugangsknoten auswählen.

Obwohl die Zugangskomponenten aktualisiert wurden, empfiehlt es sich, auch bei späteren Besuchen im Netz immer mal wieder nach neueren Versionen und Programmen Ausschau zu halten. Sehr komfortabel läßt



Update leichtgemacht: Ein Programmfenster gibt Auskunft über aktualisierte Internettools für OS/2

sich diese Aufgabe über das Icon „Retrieve Software Updates“ erledigen. Ein Klick, und man erhält eine Liste mit den jeweils jüngsten Programmversionen. Es genügt, einen gewünschten Eintrag zu markieren und auf „Install“ zu klicken. Daraufhin wird die aktuelle Software auf den PC übertragen und anschließend installiert.

Die Internetsoftware aus dem Bonuspak ist zwar recht umfangreich, doch mindestens ein wichtiges Tool fehlt: ein Browser für das World Wide Web (WWW), den weltweiten Verbund von Hypertext-Dokumenten. Hilfe ist in Sicht: Über das Icon „Retrieve Software Updates“ erscheint die bereits erwähnte Liste der neuen Programme und Updates. Wenn man den Eintrag „Web Explorer V.x.x“ auswählt und „Install“ anklickt, kommt der Browser sofort ins Haus. Auch diese Software installiert sich nach dem Herunterladen selbständig. Einen Download wert ist in jedem Fall der in der Liste aufgeführte Archie-Client. Dieses Programm kann bei der Suche nach bestimmten Dateien eine große Hilfe sein.

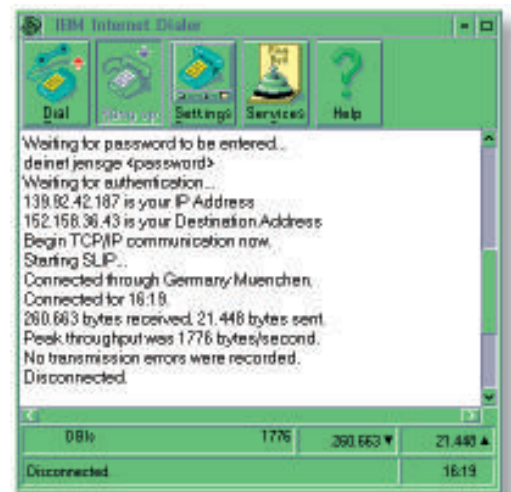
**OS/2-Ressourcen im Internet.** Wer mit Warp ins Internet einsteigt, dürfte sich in der Regel für OS/2-spezifische Angebote interessieren. Ein guter Ausgangspunkt für weitere Aktivitäten ist das WWW-Dokument <http://www.iglou.com/esusa/os21.html>. Auf diesem Rechner gibt es eine Liste mit Verbindungen zu berühm-

ten OS/2-Angeboten im Netz. Das Angebot ist mit dem Web-Explorer abrufbar.

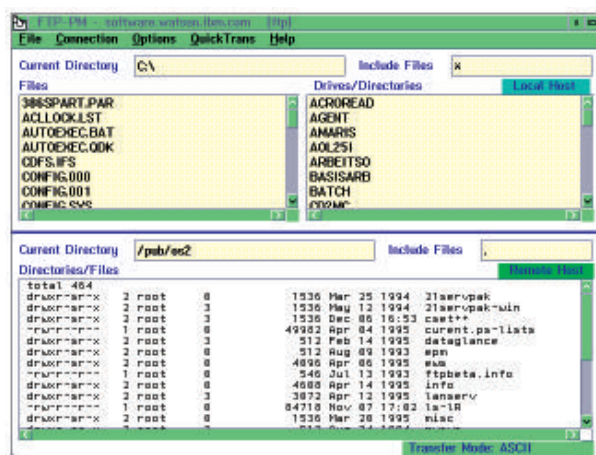
An internationalen FTP-Servern sind vor allem „hobbes.nmsu.edu“ und „os2.nmsu.edu“ zu nennen. Zu finden ist dort hauptsächlich Shareware für OS/2. Einen Besuch wert ist auch der offizielle FTP-Server von IBM ([software.watson.ibm.com](http://software.watson.ibm.com)). Dort gibt es im Unterverzeichnis pub/os2 unter anderem Treiber, Servicepacks und Bugfixes. Man erreicht alle Server mit dem Utility FTP-PM. Ins Feld „Host“ trägt der Anwender die FTP-Adresse ein, bei „User“ ist der Eintrag „anonymous“ oder „ftp“ üblich, und als Paßwort fungiert die eigenen E-Mail-Adresse. Das Feld „Account“ sollte frei bleiben.

In den Newsgruppen des Internet findet ein eifriger Informationsaustausch zum Thema OS/2 statt. Interessant sind etwa die Gruppen comp.os.os2.apps (Anwendungen), comp.os.os2.bugs (Fehler), comp.os.os2.comm (Kommunikation) oder Gruppen comp.os.os2.games (Spiele). Beim ersten Programmstart des Newsreaders/2 ist keine der auf dem IBM-Newsserver verfügbaren Gruppen gelistet. Um zu sehen, welche Gruppen es gibt, muß man die Gesamtliste zuerst unter „Actions“ mit dem Befehl „Load Newsgroups“ übertragen.

Die Internetkomponente von OS/2 Warp löst einen Großteil jener Versprechungen ein, die andere Software-Anbieter zwar in die Welt hinausposaunen, aber nur in den wenigsten Fällen halten können: Die Software ist



Auskunftsfreudig: Im Dialer-Fenster kann man den Verbindungsablauf verfolgen. Das Tool informiert auch über den maximalen Durchsatz der Datenübertragung



Der Datenbagger: Mit FTP-PM lassen sich Datenschatze heben, wie sie beispielsweise auf dem offiziellen IBM-Server in Hülle und Fülle zu finden sind

komplett an den Bedürfnissen ihrer Anwender orientiert. Einfacher und schneller als mit Warp kommt man derzeit nicht ins Internet. Kleine konzeptionelle Schwachpunkte wie die Beschränkung des Zugangs auf Kreditkarteninhaber, der zunächst fehlende Web-Browser oder das Überschreiben von Anwenderangaben beim Dialer-Update können den insgesamt positiven Gesamteindruck nicht trüben.